

# Neuerscheinungen

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **95 (2008)**

Heft 6: **Grösse und Massstab = Taille et échelle = Size and scale**

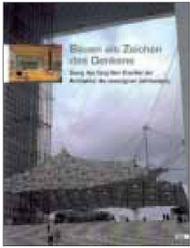
PDF erstellt am: **18.05.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



**Bauen als Zeichen des Denkens**  
**Seung Hyo-Sang über Klassiker der Architektur des 20. Jh.**  
 300 S., z. T. farbig illust., € 39,50  
 2007, 16,5 x 22 cm, broschiert  
 Wissenschaftlicher Verlag Trier  
 ISBN 978-3-88476-999-7

Diese Sammlung von Presstexten, die der koreanische Architekt Seung Hyo-Sang in seiner Heimat publizierte, ist für den westlichen Leser in verschiedener Hinsicht aufschlussreich. Mit offenen Augen reiste der damals 28-Jährige 1980 nach Wien, war überwältigt von den im Gegensatz zur Militärdiktatur im eigenen Land herrschenden Freiheiten und stiess erstmals auf Leben und Werk von Adolf Loos, den er eher als Revolutionär denn als Architekt wahrnahm. Leidenschaftlich, pointiert und historisch interessiert kommentiert er in 16 Beiträgen seine Begegnung mit und seine Bewunderung für die europäische Architektur der klassischen Moderne, mit der er sich anlässlich verschiedener Reisen vertraut machte. Oberstes Kriterium für Seung Hyo-Sang ist die soziale Verantwortung des Architekten, künstlerische Spielereien oder Kompromisse gegenüber Spekulationsprojekten lehnt er kategorisch ab. Bisweilen mag dieser zutiefst moralische Ansatz für unsere an nüchtern-sachliche und meist unpersönliche Architekturbeschreibungen gewohnte Ohren etwas irritieren; der Blick aus einem anderen Kulturkreis kann aber auch Anregung sein, einen neuen Zugang zu vertrauten Gebäuden zu finden. *rh*



**Ursula Muscheler**  
**Haus ohne Augenbrauen**  
 Architekturgeschichten aus dem 20. Jahrhundert  
 256 S., 25 SW-Abb.,  
 Fr. 23,60/€ 13,30  
 2007, 12,5 x 19 cm, broschiert  
 Verlag C.H. Beck, München  
 ISBN 978-3-406-54801-7

Auch dieses Lesebuch ist wichtigen Bauten des 20. Jahrhunderts gewidmet, erzählt die Geschichte ihres Entstehens und ihrer Schöpfer. Gemeinsamer Nenner der ausgewählten, in chronologischer Folge vorgestellten Gebäude ist, dass sie nicht nur ästhetisch innovativ, sondern auch Ausdruck und Manifest sozialer Visionen waren. «Auch wenn die Erfüllung real oft enttäuschte und der Anspruch selbst nicht immer ideal war», schreibt die Autorin in ihrem Vorwort, «...haben sie gezeigt, dass erst in der Entscheidung für immer wieder neue Formen der Lebensgestaltung... sich die Freiheit des Menschen verwirklicht.» Informativ begleitet die deutsche Architektin den Leser von der Amsterdamer Börse von Hendrik Petrus Berlage über Protagonisten der Neuen Sachlichkeit und Bauten aus dem ehemaligen Ostblock bis zur radikalen Vielfalt der Nachkriegsarchitektur. Neben Le Corbusiers «Unité d'habitation» in Marseille oder Buckminster Fullers Kuppelbauten werden auch die Geschichten weniger bekannter Projekte wie Hassan Fathy's Lehmbauten bei Luxor oder Lucien Kroll's Studentenwohnheim in Löwen vorgestellt. *rh*



**Conradin Clavuot Architekt**  
 Vorwort Martin Steinmann  
 220 S., über 500 SW-Abb.,  
 Fr. 58.–/€ 36.–  
 2008, 28 x 19 cm, geb.  
 Verlag Niggli AG, Sulgen  
 ISBN 978-3-7212-0562-6

Unpräzise sind nicht nur die Bauten des 1962 in Davos geborenen Architekten Conradin Clavuot, auch die hier angezeigte Publikation wartet weder mit glamourösen, farbigen Bildern noch verbalen Allgemeinplätzen auf. «Ein Stück Eigenes» zu finden und zu schaffen, «unbeschwert Neues und Unbekanntes zu suchen», sind für Clavuot Motivation und Ausgangspunkt, als Architekt zwischen Mensch und Umwelt zu vermitteln. Seine ihm wichtigen Bauten und Projekte – diverse Einfamilienhäuser, Nutzbauten und öffentliche Gebäude wie der Bahnhof Lugano und die in diesem Heft ausführlich kommentierte Erweiterung des Bahnhofareals in Chur werden mit Skizzen, Plänen und Fotos vorgestellt. Clavutos präzise Texte widerspiegeln seine intensive Auseinandersetzung mit Tradition und Ort, dem er durch seine Arbeit etwas Eigenes, Neues hinzufügt. Persönlich präsentiert sich auch Martin Steinmanns mit «...wirklich, sinnlich» überschriebenes Vorwort, zwei Reflexionen zur Arbeit Clavutos, geschrieben im Abstand von zwei Jahren. Er charakterisiert sie als pragmatisch, «die Richtigkeit von Vorstellungen an ihrer Nützlichkeit» messend. *rh*



**Architektur erwandern**  
 Touren zu moderner Schweizer Architektur in den Alpen und Voralpen  
 160 S., zahlr. Farb-Abb.,  
 Fr. 29,90/€ 18,90  
 2007, 12,5 x 18 cm, broschiert  
 Werd Verlag AG, Zürich  
 ISBN 978-3-85932-538-8

Etwas Zeit und Muskelkraft braucht es schon, will man den sechzehn Pfaden des Autorentrios nicht nur mental folgen. Zusammengestellt von Usé Meyer, Ulrike Schettler und Reto Westermann, begleitet dieser handliche wie praktische Führer zu modernen Bauten in den Schweizer Alpen und Voralpen, gibt Auskunft über Anfahrt und Wanderzeit, Übernachtungsmöglichkeiten und Alternativrouten, listet Karten und Links für ergänzende Informationen auf. Die Palette der zu entdeckenden und kurz beschriebenen Bauten, alle in den letzten zwanzig Jahren gebaut, reicht vom Autobahntunnel bis zur Kapelle, von Berghütten über Brücken zu Wohnhäusern und Museen. Diese nicht nur als gelungene Einzelbauten wahrzunehmen, sondern als zeitgenössische Zeichen in einer über Jahrhunderte von Natur und Menschenhand gestalteten Umgebung zu verorten, macht den Reiz dieser Form der Architekturbetrachtung aus. Die Jahreszeit für Wanderungen in erhöhten Lagen ist da, bleibt einzig die Qual der Wahl, ob man sich für das nächste freie Wochenende lieber Richtung Jura, die Bündner Berge oder ins Tessin aufmacht. *rh*